

Kirchgemeindenachrichten



Monatsspruch für September:

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.

Psalm 46,2

Monatsspruch für Oktober:

Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes
ist mitten unter euch.

Lukasevangelium 17,21

„For liberty“: Die Botschaft von der Freiheit als Kerngedanke der Reformation

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit.“ (Galater 5,1a)

Die Popgruppe ABBA hatte vor genau vierzig Jahren einen Megahit mit dem Titel „Fernando“. Im Refrain dieser schönen Ballade heißt es: „There was something in the air that night, the stars were bright, Fernando. They were shining there for you and me, for liberty, Fernando“. Auf Deutsch: „Da lag etwas in der Luft in jener Nacht, die Sterne funkelten, Fernando. Sie leuchteten dort für dich und mich und für die Freiheit, Fernando.“ Das Lied handelt von Freiheitskämpfern, die sich im Alter an die Kämpfe ihrer Jugendzeit erinnern. Sie haben für die Freiheit gekämpft, haben ihren Kampf wohl verloren. Aber wie auch immer es damals ausging, sie sind sich einig: Sie bereuen nichts. Sie würden es wieder tun. Denn die Freiheit zählt! Sie wohnt in den Herzen aller Menschen. Als hohes Gut, als tiefe Sehnsucht, als kostbares Kleinod. Um Freiheit geht es in der Politik, aber auch in der Religion. Viele Religionen engen Menschen ein, setzen ihnen Schranken, drücken ihnen Gesetze auf. Religion kann zur Zwangsjacke werden. Jedenfalls dann, wenn sie alles regeln will: was man im Alltag tun und lassen soll, wann und wo und wie man beten soll, welche Kleidung man anziehen darf, welche Speisen und Getränke man zu sich nehmen darf. Der Apostel Paulus widersprach den starren Regeln der damals geltenden Religiosität. Wer Christ sein will, sagte er, der muss sich nicht notwendig beschneiden lassen. Einen Beschneidungszwang braucht es nicht im Christentum, auch keine Kleidungs- oder Speisevorschriften. In alledem dürfen Christen sich frei fühlen. „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“, schrieb Paulus daher an die christlichen Gemeinden in Galatien, einer Landschaft in Kleinasien, die im Gebiet der heutigen Türkei zu suchen ist. Worauf es im Leben ankommt, so Paulus, das sind nicht die Zwangsjacken kultischer Gesetze, sondern das ist der freie Atem, der aus dem Glauben kommt. Also aus dem Vertrauen, dass Gott da ist, dass er uns nah ist, dass er die Menschen liebt.

An diesen Grundgedanken des Paulus knüpfte auch Martin Luther an, als er im Jahr 1520 in seiner Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ programmatisch formulierte: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan.“ Luther fügte aber sogleich hinzu: „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“ Luthers Freiheitsschrift löst diesen scheinbaren Widerspruch ganz im Sinne des Paulus auf: Denn wir sind ihm zufolge zwar frei durch den Glauben an Christus. Aber die Liebe bindet uns an unsere Nächsten. Wir müssen nämlich für sie da sein, wenn sie uns brauchen. Es gibt daher für Christenmenschen keine schrankenlose Freiheit. Freiheit, die aus dem Glauben kommt, ist vielmehr immer mit Verantwortung verbunden. Christliche Ethik ist in weiten Teilen eine Verantwortungsethik. Und genau deshalb ist die Freiheit der Christenmenschen so kostbar, dass es sich lohnt, für sie einzustehen – in unserer Gesellschaft, aber auch bei uns selbst, also im Raum unserer Kirche! Ob unser Engagement für die Freiheit am Ende belohnt werden wird, das wissen wir nicht. Scheitern ist immer möglich, der Erfolg hängt oft an einem seidenen Faden. Wir können also nur hoffen, dass unser Engagement für die Freiheit gelingt. Das gilt insbesondere in einer Zeit, in der religiös oder ideologisch motivierte Fanatiker die Freiheit in Frage stellen und bedrohen. Aber in der Rückschau sollten wir eines Tages – mit den Worten der Popband ABBA – sagen können: „Wenn ich das Gleiche noch einmal tun müsste, dann würde ich es tun, mein Freund Fernando!“

Dr. Eberhard Pausch, Andacht zum Reformationstag 2016 in der Ev. Kirche Hessen/Nassau

GOTTESDIENSTE

Hlg. AM = Heiliges Abendmahl

In der Kirche

07.09. – 12. Sonntag nach Trinitatis, Erntedankfest

09.00 Uhr – mit Marlene Nickel und der Christenlehre –
mit Einsegnung der Schulanfänger, mit dem Posaunenchor

14.09. – 13. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Hlg. AM – mit Pfr. S. Schwarzenberg

21.09. – 14. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Hlg. AM – mit Pfr. J. Krönert

28.09. – 15. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr – Bläsergottesdienst mit den Posaunenchor Oßling + Gersdorf –
mit Pfr. i.R. Maack und Herrn H. Oswald

05.10. – 16. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Hlg. AM – mit Prädikanten M. Witschas

12.10. – 17. Sonntag nach Trinitatis

16.00 Uhr – mit Prädikantin A. Simon, mit Jubelkonfirmation und
Orgelkonzert

19.10. – 18. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Hlg. AM – mit Prädikanten Kemter

26.10. – 19. Sonntag nach Trinitatis im Gemeindezentrum

09.00 Uhr – mit Anne Dreckmeier

31.10. – Reformationstag Angebote:

10.00 Uhr – Ökumenischer Gottesdienst in Wittichenau ODER
Sächs. Gemeindebibeltag

02.11. – 20. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr – Hlg. AM – mit Pfr. T. Weisflog

10.45 Uhr – auf dem Missionshof Lieske – mit T. Weisflog

Schulgottesdienste: mittwochs um 10.20 Uhr und 11.40 Uhr

INFORMATIONEN

Einladung zur Jubelkonfirmation mit Orgelkonzert

Am Sonntag, dem 12.10.2025 um 16 Uhr begehen wir die diesjährige **Jubelkonfirmation**, verbunden mit einem festlichen Orgelkonzert.

Bereits um 14 Uhr findet für alle Jubelkonfirmanden und ihre Angehörigen ein Kaffeetrinken im Gemeindezentrum statt. Alle Jubelkonfirmanden mit den Jubiläumsjahren 25, 50, 60, 65 und älter, laden wir hiermit recht herzlich ein, sich anzumelden. Informieren Sie gern auch Ihre Mitkonfirmanden.

Bitte melden Sie sich ab sofort im Pfarramt an.

In Vorfreude auf einen schönen Nachmittag
Prädikantin Simon und das Vorbereitungsteam



Seniorenachmittag

Am 25.09.2025 laden wir wieder herzlich zum Seniorenachmittag um 14.00 Uhr mit Pfarrer Weisflog ins Gemeindezentrum ein. Genießen Sie einen Nachmittag mit Andacht, Kaffee und Kuchen sowie Zeit zum Austausch.

Ihr Pfarrer Weisflog

Wer kommt mit zum Sächsischen Gemeindebibeltag?

Wir laden für Freitag, 31. Oktober 2025, den Reformationsgedenktag, zu einer gemeinsamen Fahrt nach Glauchau ein. Dort wollen wir zusammen mit vielen anderen Christen den Sächsischen Gemeindebibeltag in der Sachsenlandhalle miterleben, einen Kirchentag auf Landesebene zur Glaubensstärkung. Es gibt auch ein Jugendprogramm.

Wir fahren am Morgen schon miteinander los. Es ist ein Reisebus gebucht. Pro Mitfahrer erbitten wir einen Reisebeitrag von 25 €.

Abfahrten: 6.45 Uhr Oßling, 7.15 Uhr Königsbrück (Weißbacher Str.),
7.25 Uhr Höckendorf (Wendeschleife), 7.30 Uhr Laußnitz

Anmeldungen gern ans Pfarramt Königsbrück: Tel. 035795/42536 oder
kg.koenigsbrueck@evlks.de

Informationsquelle: www.gemeindebibeltag.de

Ihr Pfarrer Tobias Weisflog

20. Rucksackaktion für Tansania mit nachhaltigen Neuerungen im Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz

vom Martinstag (11.11.25) bis 3. Advent (14.12.25)

Der Rucksack unserer 20. Aktion sieht etwas anders aus und wir sind glücklich darüber. Denn die komplette Herstellung der Schulrucksäcke ist jetzt bei unseren Partnern in Tansania möglich. Der Kirchenbezirk Meru-Süd hat sechs Näherinnen eingestellt. Sie produzieren die 4000 Rucksäcke. Der Einkauf von Heften, Stiften, Tassen usw. passiert vor Ort. Ehrenamtliche sind motiviert die Rucksäcke mit den Materialien für den Schulanfang zu füllen. Damit ist ein gemeinschaftlicher Wunsch in Erfüllung gegangen. Personen aus unserem Partnerbezirk haben Arbeitsplätze und können ihre Familien finanziell unterstützen. Außerdem sparen wir die hohen Transportkosten. Neue Ideen brauchen Begleitung, Vertrauen und Mut. Der Rucksack ist ein kleines Geschenk mit großer Wirkung. Doch mit jedem Schulrucksack wird Freude und die Chance auf ein besseres Leben verschenkt. Bitte helfen Sie mit!

In ihrer Kirchgemeinde können sie sich über die Rucksackaktion informieren und mit einer Spende zwischen 17 € – 20 € beteiligen.

Herzlichst grüßen

Superintendent Popp und Claudia Mickel-Fabian, Vorsitzende der Partnerschaftsarbeit

Einladung zur ChurchNight in Gaußig

Liebe Interessierte,

wir wagen in diesem Jahr etwas Neues. Am 31. Oktober 2025 möchten wir erstmals eine ChurchNight im Kirchenbezirk feiern – für Jugendliche ab 13 Jahren.

Die Idee: Den Reformationstag nicht als ruhigen Feiertag vorbeiziehen lassen, sondern bewusst Feiern statt Fürchten – mit einem Abend, der Gemeinschaft, Glauben und Freude zusammenbringt.

Wir haben dafür das Schulzentrum in Gaußig (Aula) reserviert und gestalten von 18.00 bis 22.00 Uhr ein vielfältiges Programm: Start mit einem offenen Ankommen und Dönerbuffet, dann ein Gottesdienst, anschließend Spiel- und Begegnungsangebote (Lagerfeuer, Volleyball, Seelsorge u.v.m.) – und zum Abschluss eine Silent Disco mit mehreren Kanälen.

Damit das Ganze gut planbar ist – vor allem auch das Essen – erheben wir in diesem Jahr zum ersten Mal einen Ticketpreis von 10,-€. Darin enthalten sind Buffet und Getränke. Der Vorverkauf startet im September; weitere Infos und Werbematerialien folgen.

Wir freuen uns, wenn ihr den Termin schon jetzt in euren Gruppen, Konfikursen oder Gemeinden vormerkt – und wenn ihr Lust habt, mit Jugendlichen vorbeizukommen.

Wir sind gespannt, was daraus wird – und hoffen, dass wir mit diesem Abend gemeinsam einen neuen Akzent setzen, der Jugendlichen zeigt: Der Glaube an Jesus Christus ist etwas Befreiendes, darf gefeiert werden und gehört eingebettet in Gemeinschaft.

Herzliche Grüße im Namen des Vorbereitungsteams
André, Markus & Pierre

Interview mit Matthias Berger

KBZ: Herr Berger, Sie sind seit dem 01.07.25 neuer Schulseelsorger in unserem Kirchenbezirk und werden im Alltag überwiegend am Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasium in Großröhrsdorf tätig sein. Was hat Sie begeistert, diese Stelle anzunehmen? Was sind Ihre Aufgaben in der Schule und in der Region? Wie möchten Sie Ihre Rolle wahrnehmen?

Berger: Danke für die Fragen. Meine Aufgabe hier im Kirchenbezirk besteht zu drei Vierteln im Unterrichten. In diesem Jahr sind diese Stunden alle im Großröhrsdorfer Gymnasium. Ich arbeite sehr gern in der Schule. Es ist wunderbar, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten. Man erlebt sie in der fünften Klasse noch sehr kindlich – da wird z.B. vom Meerschweinchen zuhause erzählt und dann reifen sie zu Persönlichkeiten heran und ich darf bei Abiturprüfungen eloquente Menschen erleben. Das ist eine für mich sehr schöne Aufgabe.

Daneben ist meine Stelle zu einem Viertel im Bereich Schulseelsorge ausgelegt. Das können Gottesdienste im Schuljahr sein, seelsorgerliche Gespräche, Verbindung zur Jugendarbeit oder auch Begleitung in Krisensituationen. Ein sehr vielfältiger Bereich und ich bin gespannt, was ich im Kirchenbezirk vorfinde. Dafür bin ich auch im ganzen Kirchenbezirk ansprechbar.

KBZ: Leider ist die Schule nicht immer ein Ort des friedlichen Lernens und des geglückten Miteinanders. Leider wird der eine oder andere schon selbst erfahren haben, dass Leid und Unglück einem auch in der Schule begegnen kann. Bei uns an der Schule ist ein Lehrer plötzlich in der Schule gestorben oder Mitschüler haben ihre Eltern verloren bei einem Unfall. Wie kann ein Schulseelsorger in solchen Situationen den Schülern, den Lehrern, den Eltern helfen?

Berger: Das ist so, wie Sie es sagen. Solche Krisen gehören zum Leben dazu. Ich habe es in meiner bisherigen Arbeit so erlebt, dass es geschätzt wird, wenn jemand da ist, der keine Scheu vor diesen schwierigen Dingen hat. Jemand, der zuhört und mit den Betroffenen einen Weg geht, mit solchen Krisen auch geistlich umzugehen. Ich versuche in Krisen und Trauer für Stabilität zu sorgen und den Gefühlen Raum zu geben. Manchmal haben Kollegen zu mir gesagt: „Du hast noch mal einen anderen Blick.“ Das ist meine Profession als Pfarrer, die ich in den Lebensraum Schule einbringe.



KBZ: Das ist aber spannend. Wie helfen Sie den Schülern, Lehrern, Eltern konkret in den unterschiedlichen Trauerphasen? Wie wichtig können Rituale in diesem Prozess sein?

Berger: Trauerphasen sind ein Teil der Bewältigung von Verlustsituationen. In der Schule können dazu Erinnerungsorte geschaffen werden. Überhaupt es anzusprechen ist schon ein wichtiger Schritt – oftmals herrscht eine Sprachlosigkeit. Was soll man dazu sagen? Und eine Trauerfeier kann ebenso helfen.

Wichtig ist mir auch geworden, Schüler und Schülerinnen in Krisen zu begleiten. Auch junge Menschen haben Probleme oder werden ernsthaft krank. Sie stehen unter dem Druck dann trotzdem in der Schule Leistung bringen zu müssen. Hier suche ich auch den Kontakt zum Elternhaus. In manchen Fällen haben wir professionelle Hilfe dazugeholt.

KBZ: Sie sind in Ihrem Beruf auch dann da, wenn es im Leben gerade nicht so gut läuft. Sie bekommen auch die Dinge mit, die gerne in unserer Gesellschaft verschwiegen werden. Ich denke da u.a. an häusliche Gewalt, die in den letzten Jahren wieder zugenommen hat. Wie schaffen Sie es persönlich Abstand davon zu bekommen? Wie finden Sie Ihre innere Balance, damit Sie weiterhin mitfühlen können und gleichzeitig eine Stütze für andere sein können?

Berger: Nun, das Leben ist nicht nur von Krisen geprägt. Meine innere Balance lebt vom „zur Ruhe kommen“. Ich brauche Momente, in denen ich auch abschalten kann und erlebe, auch wenn mir nicht alles gelingt, ist mein Leben getragen und gehalten.

Das ist geistliches Leben und auch einfach Schönes im Leben. Ich fahre sehr gerne Motorrad und im Winter Ski, bin mit meiner Frau und den Kindern draußen oder lese gern. Ich mag technische Dinge.

Als junger Mensch in der DDR wollte ich eine Lehre als Elektriker absolvieren, daher denke ich mich gerne in technische Probleme ein. Letztlich brauche ich auch einen Ausgleich zu den vielen Gesprächen und Kontakten im Alltag. Ich brauche Momente, in denen ich innerlich zur Ruhe komme.

KBZ: Vielen Dank Herr Berger für das Gespräch.

Die Fragen stellte Hendryk Münchow,
Mitarbeiter im Kirchenbezirk

Zur Person:

Matthias Berger ist 51 Jahre alt, seine Frau hat vier Kinder mitgebracht und er zwei. Die zwei jüngsten leben noch zuhause. Mit der Familie sind zwei Motorräder umgezogen, eine Simson und neben den Alltagsautos noch ein altes Saab Cabrio, was bei gutem Wetter gerne genutzt wird. Ebenfalls ein neues Zuhause haben zwei Meerschweinchen und eine Schildkröte gefunden, die die Ruhe schlechthin ist.

Seine letzte berufliche Station befand sich im Vogtland: Von 2012 bis 2025 ist Matthias Berger dort Schulpfarrer gewesen. Als Gemeindepfarrer hat er von 2003 bis 2012 in Hainichen gearbeitet.

Zusätzlich zu seiner Ausbildung zum Pfarrer hat er einen Abschluss in Systemischer Beratung und im Management.

Erfahrungsbericht zum Lektorenkurs in Bautzen

von Sebastian Pietsch

„Ausbildung zur Gottesdienstleitung – Neuer Kurs für Lektorinnen und Lektoren“

... so lautete ein Veranstaltungshinweis im Christusboten, dem Kirchenblatt der Christuskirchgemeinde Bischofswerdaer Land, meiner Heimatgemeinde.

Sehr interessiert las ich diese Anzeige und fühlte mich sofort eingeladen und meldete mich an. Bei einem Schnupperabend in der Suptur in Bautzen wurde der Kurs im Detail vorgestellt. Wir waren 15 Leute aus dem gesamten Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz im Alter von 20 – 60+. An diesem Abend war ich begeistert und wusste, das ist was für mich.

Am 10.01.2025 ging dann der 1. Kursabend los. Nach der Schulung zum Thema Andachten und der Übergabe eines sehr umfangreichen Kursordners sowie einem Evangelischen Gottesdienstbuches mit der Gottesdienstordnung endete dieser Abend.

In mehreren Wochenenden lernten wir über die nächsten 4 Monate sehr viel über die Gestaltung und Details in Gottesdiensten und eine Menge über die Bibel. Neben theoretischem und notwendigem Wissen, konnten wir auch sehr viele praktische Dinge lernen und ausprobieren. Für mich war faszinierend, wie der gezielte Einsatz der Sprache und der Bewegungen sich auf die Gemeinde im Gottesdienst auswirkt.

Ein Schwerpunkt des Kurses lag auch auf dem Thema Predigt, da Lesepredigten ein wichtiger Aspekt bei der Ausübung des Lektorendienstes sind.

Die Tage mit den Teilnehmern und Referenten behalte ich in guter Erinnerung, denn es war immer sehr schön, beim gemeinsamen Essen ins Gespräch zu kommen.

Ein aufregender Höhepunkt des Kurses waren die Gottesdienste, die wir gemeinsam als Lektorenanwärter in einem Werkstattgottesdienst oder in einer Gemeinde mit Unterstützung eines Pfarrers durchgeführt haben. Für mich waren es sehr spannende Tätigkeiten, die ich mit Demut wahrgenommen habe.

Die Ausbildung als Lektor wurde in meiner Heimatgemeinde sehr positiv und dankbar aufgenommen. Das konnte ich spüren. Ich denke Kirche wird sich ändern, der Bedarf an ehrenamtlichen Lektoren wird zunehmen, um Gottesdienste gestalten zu können.

Ich kann jedem, der im Glauben wachsen möchte und sich ehrenamtlich einbringen mag, diesen Kurs nur sehr ans Herz legen.

Lektoren sind keine Lückenfüller, wenn der Pfarrer mal nicht kann. Bei uns in der Christuskirchgemeinde Bischofswerdaer Land werde ich etwa alle 2 Monate einen Gottesdienst leiten. Eine gewisse Regelmäßigkeit – aber immer im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten – ist mir wichtig, damit man in der Materie bleibt.

Nur Mut, Sie können das auch! Sie sind wichtig für Ihre Gemeinde.

Sebastian Pietsch

Falls Sie ebenfalls an einem Lektorenkurs teilnehmen möchten und in Ihrer Gemeinde Gottesdienste mitgestalten wollen, schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an:
suptur.bautzen_kamenz@evlks.de

Wir freuen uns über jede Nachfrage und gerne informieren wir Sie über weitere Kursangebote in Ihrer Nähe. Für unseren Kirchenbezirk planen wir einen neuen Kurs innerhalb der nächsten zwei Jahre. Wir freuen uns über jede Voranmeldung! Die Kosten des Kurses werden gedrittelt: Zweidrittel bezahlen der Kirchenbezirk und Ihre Kirchgemeinde vor Ort. Der Eigenanteil ist überschaubar und beläuft sich auf ca. 50-60€.

Seien Sie behütet!

Ihr Superintendent
Tilman Popp



Aus unserer Gemeinde dabei waren: Paul Golke und Volker Nickel

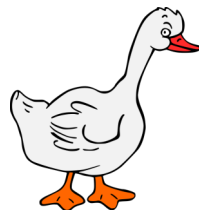
AUSSICHT

Einladung zur Martinsandacht

Am 11.11.2025 um 17.00 Uhr laden wir wieder zur Martinsandacht in der Kirche ein.

Gottesdienst und Kaffeetrinken

Der Teenkreis lädt herzlich am 07.12. um 14 Uhr zum Jugendgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken und Plätzchenessen ein.



VERANSTALTUNGEN

im Gemeindezentrum, wenn nicht anders angegeben

Bibelentdecker-Christenlehre

16.09., 30.09., 28.10. (Kl. 1-3: 14.15 bis 15.15 Uhr, Kl. 4-6: 15.30 bis 16.30 Uhr)

Kinderchor

donnerstags, 15.45 bis 17.00 Uhr

Konfitreff (7.+8. Klasse)

freitags, 15.00 bis 16.00 Uhr

Teenkreis

freitags, 18.00 Uhr

Miteinander beten

dienstags, 9.00 Uhr, in der Kirche

Gebetskreis

montags, 19.00 Uhr 14-tägig – 15.09., 29.09., 13.10., 27.10., 10.11.2025

Infos bei Rita Unger: 035792/50657

Kirchenchor

mittwochs, 19.30 Uhr

Flötenkreis

freitags, 16.15 bis 17.30 Uhr

Gesprächskreis

dienstags, 18.00 Uhr 14-tägig ab dem 30.09.25

Posaunenchor

Proben montags, 19.00 Uhr

Zu hören auch am 14.09. um 9.30 Uhr zum Erntedankgottesdienst in Großgrabe

BEKANNTMACHUNGEN

Wir schließen den Kirchenvorstand ein in unser Gebet:

am 11.09.2025 um 19.30 Uhr und am 23.10. um 19.00 Uhr zur Haushaltssitzung

IMPRESSUM

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Oßling
Kirchweg 6, 01920 Oßling
Tel.: 035792/50212, Fax: 51742
Mail: kg.ossling@evlks.de, Netz: kgo-online.de

Pfarramt und Friedhofsverwaltung

Silke Klante, Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr
und 14.00 – 17.00 Uhr

Pfarrer

Tobias Weisflog, Schloßstraße 28, 01936
Königsbrück
Tel.: 035795/396545, Mail: tobiasweisflog@gmx.de

Friedhof

Samuel Wehofsky, Tel.: 0176/56619416
Jan Wehofsky, Tel.: 0152/02197981

Kirchenmusik

Kantorei – Dorothea Gerber, Tel.:
035792/59709
Posaunenchor – Holm Oswald, Tel.:
0172/3506442,
Mail: holm.oswald@gmx.de

Arbeit mit Kindern und Innerer Dienst

Michaela Schulz, Tel.: 035792/595092,
Mail: wunderland3@gmx.de

Jugendarbeit

Georg Nickel, Tel.: 01514/7697545
Mail: jugendarbeit.ossling@t-online.de

Junge Erwachsene

Samuel Wehofsky, Tel.: 0176/56619416
Mail: jugendarbeit.ossling@t-online.de

Bankverbindungen

für Kirchgeld und Friedhof Oßling:

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Oßling
IBAN: DE18 8505 0300 3110 0050 50
BIC: OSD DDE 81XXX

Spenden und alle anderen Zahlungen:

Kassenverwaltung Bautzen
IBAN: DE09 3506 0190 1681 2090 81
BIC: GENO DED 1DKD
Bitte immer Gemeindekennung angeben:
RT 1722